

Tagungsband

# 34. Tagung über tropische Vögel

vom 12. bis 15. September 2013 in

**Ehlscheid (Westerwald)**

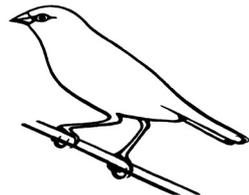


**Gesellschaft für Tropenornithologie e.V.**

gemeinsam mit der

**Interessengemeinschaft für Artenschutz  
und Erhaltungszucht exotischer Vögel**

**ESTRILDA**



## **Impressum**

### **Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropenornithologie (Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol)**

*ISSN 1618-4408, Jahrgang 2013, Band 17*

#### **Herausgeber:**

*Gesellschaft für Tropenornithologie e.V. (GTO), Bonn*

#### **Redaktion:**

*Christoph Hinkelmann, Lüneburg; Martin Päckert, Dresden;  
Robert Pfeifer, Bayreuth*

#### **Layout und Gestaltung:**

*Corinna Bartsch, Amselweg 23, D-56587 Oberhonnefeld-Gierend*

#### **Druck:**

*Verlag Lindemann, Stiftstrasse 49, D-63075 Offenbach a.M.*

#### **Bezug:**

*Horst Brandt, Schatzmeister der GTO,  
Schwalbenwinkel 3, D – 30989 Gehrden*

*Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.*

*Die Meinung der Verfasser entspricht nicht zwingend der von Herausgeber und Redaktion.*

© September 2013, GTO

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Tagungsprogramm	5
Vorträge	
<i>Hermann Josef Roth</i> Maximilian zu Wied - Ornithologe und Forschungsreisender der Alten und Neuen Welt	13
<i>Sven Cichon</i> Rare Finch Conservation Group (RFCG) und Save the Gouldian Fund (STGF): zwei Prachtfinkenschutzorganisationen und ihre Schützlinge im Vergleich	29
<i>Günter Hochmal</i> Wellenastrilde <i>Estrilda astrild</i> in Brasilien	31
<i>Karl-Ludwig Schuchmann</i> Fortpflanzungsbiologie bei Trochiliden: Alte Fakten und neue Erkenntnisse	35
<i>Helmut Mägdefrau</i> Manatihäuser – eine Großvögelart nicht nur für Vögel	37
<i>Carlos &amp; Ingrid Struwe</i> Auf der Prinzen Spur – Vögel der brasilianischen Ostküste	41
<i>Angelika Fergenbauer-Kimmel</i> Neuere Erkenntnisse zur Biologie von Edelpapageien <i>Eclectus roratus</i>	49
<i>René Wüst</i> Endemische Papageien im Aketajawe-Lolobata Nationalpark auf Halmahera	55

<i>Susanne Vorbrüggen &amp; Maria-Elisabeth Krautwald-Junghanns</i> Viren bei frei lebenden Vögeln: Bedeutung von Usutu-, Vogelgrippe- und West-Nil-Viren für die Gesundheit von Vogel und Mensch	57
<i>Marko Legler</i> Der Pilz <i>Macrorhabdus ornithogaster</i> als Krankheitsursache bei Finken und anderen Ziervögeln	63
<i>Dominik Fischer &amp; Michael Lierz</i> Assistierte Reproduktion beim Vogel - Neue Chancen für den Artenschutz	67
<i>Heike Brieschke</i> Ecuador: kleines Land – große Vielfalt. Leben und Arbeiten in einem Land der Superlative	75
<i>Corinna Bartsch &amp; Theo Kleefisch</i> Variantenreiche Haltung tropischer Vögel in Privathand	77
<i>Till Töpfer &amp; Kai Gedeon</i> Auf der Suche nach dem Schwarzstirn-Frankolin <i>Pternistis atrifrons</i> in Süd-Äthiopien	81
<i>Heinz Strunk</i> Teneriffa aus Sicht eines Naturfreundes	87
<i>Horst Nitzsche</i> Züchterfolge mit fünf Regenpfeiferarten	89
Liste der Referenten	91

## **Variantenreiche Haltung tropischer Vögel in Privathand**

### ***Corinna Bartsch***

Amselweg 23  
D-56587 Oberhonnefel  
Co.Bartsch@t-online.de

### ***Theo Kleefisch***

Witterschlicker Str. 31  
D-53123 Bonn  
t.kleefisch@web.de

Die Haltung von Vögeln in menschlicher Obhut hat eine lange Tradition. Erfüllte sie zunächst den Zweck der Sicherung menschlicher Ernährung, so kam bald auch die reine Freude an der Vertrautheit, der Farbenpracht und dem Gesang der Gefiederten hinzu.

In Europa waren es zunehmend Arten der Tropen, die den Menschen faszinierten und die er in seine Pflege nahm. Es galt u. a., ihre Bedürfnisse zu erkunden und in den letzten Jahrzehnten war ihre Vermehrung eines der großen Ziele der Vogelhaltung. Der Wissenschaft konnten auf diese Weise viele Erkenntnisse über die Biologie der einzelnen Arten geliefert werden, die in freier Wildbahn nur sehr schwer hätten gemacht werden können.

Die Formen der Unterbringung tropischer Vogelarten können sehr verschieden sein. Von der einzeln gehaltenen Schamadrossel bis hin zur Gesellschaftshaltung vieler Arten in großräumigen bepflanzten Gewächshäusern finden wir zahlreiche Möglichkeiten der Vogelhaltung. Die Pflege einzelner Käfigvögel ist heute nicht mehr zeitgemäß und gehört bei engagierten Vogelhaltern der Vergangenheit an. Die artgerechte Unterbringung und die Vermehrung in menschlicher Obhut sind aktuelle Ziele. Etliche tropische Vogelarten werden schon über Generationen in Menschenhand vermehrt.

Das Erreichen dieser Ziele ist vielgestaltig und wird von den Möglichkeiten und Interessen des einzelnen Vogelhalters bestimmt. Vier Varianten für die Haltung tropischer Vogelarten sollen hier vorgestellt werden.

### **Willi Preitschopf, Kraichtal**

(Mitglied der GTO) befasst sich schon seit seiner Jugend mit der Haltung von Vögeln. In den letzten Jahrzehnten bevölkern überwiegend selten gepflegte tropische Arten die Volieren. Brillensibia, Schwarzmanteltrupial, Orangebauch-Blattvogel, Schama- und Daldrossel, Schwarzkopftimalie, Omeihäherling, Azurkopftangare, Goldscheitelwürger und neuerdings Bändersivas sind hier zu nennen. Die meisten der genannten Arten konnten auch schon erfolgreich nachgezogen werden.

Willi Preitschopf hält seine Vögel im Sommer paarweise in großen, dicht bewachsenen Freivolieren, wo sie sich völlig ungestört entfalten können und sollen. Jedwedes Eingreifen ins Brutgeschehen seinerseits unterlässt der erfahrene Vogelhalter, einigen Paaren gewährt er während der Jungenaufzucht sogar Freiflug in der Umgebung. Ein geschlossenes Beringen der Nestlinge kommt bei ihm nicht infrage und würde bei den meisten Arten *sicherlich* auch das Scheitern der Brut bedeuten.

In der kalten Jahreszeit ziehen die exotischen Gefiederten in Käfige und Kleinvolieren der beheizten Vogelstube um.

### **Johannes Winnen, Neuwied**

gehört der Generation der Vogelhalter an, die alters- und verunfallsbedingt die Artenvielfalt der Pfleglinge zurückgefahren haben.

Nach knapp 60 Jahren intensiver Vogelhaltung ist der Bestand inzwischen auf 6 Paare Gemalter Amadinen geschrumpft, die sich in seiner kenntnisreichen Obhut optimal vermehren.

Als Jugendlicher begann er mit Kanarien, später kamen Agaporniden und australische Sittiche hinzu und in jeder nur möglichen Ecke des heimischen Anwesens wurden Boxen und Kleinvolieren gebaut. Auf Bewertungsschauen der AZ holte er sich den Lohn seiner züchterischen Bemühungen. Später kehrte er dem Ausstellungswesen den Rücken. Durch seinen Sohn hat er die Liebe zu den Prachtfinken entdeckt und wurde Mitglied der ESTRILDA. Vornehmlich australischen Prachtfinken galt sein Bemühen.

Ein zweites Engagement galt der Pflege „gestrandeter“ heimischer Wildvögel, wobei ihn seine Frau tatkräftig unterstützte. Vom Goldhähnchen bis zum Haubentaucher wurde alles gesund gepflegt und wieder in die freie Natur entlassen. Im Jahr 1997 wurde Johannes

Winnen mit dem Tierschutzpreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

### **Peter Wlotzka, Neuwied**

ist erst rund 10 Jahre aktiver Vogelhalter (Mitglied des Stammtisches der Vogelfreunde Koblenz und Umgebung). Mit „blauen“ Gouldamadinen, die ihm damals sehr gefielen, hat er die Vogelhaltung in einem kleinen Raum der Mietwohnung angefangen. Heute hat er im Keller, wohlgeordnet und sehr sauber, eine ausgeklügelte Anordnung von Zuchtboxen und kleinen Volieren gebaut und sich die Zucht der streitsüchtigen Sonnenamadinen zur Aufgabe gemacht. Dass er inzwischen dabei sehr viel Feingefühl walten lässt, beweist die gute Vermehrungsrate. Etwa 20 Jungvögel werden jedes Jahr selbständig. Nach Lust und Laune zieht hin und wieder auch mal eine andere Prachtfinkenart ein, zurzeit sind dies Zeres- und Binsenamadinen.

Ein kleines Gartenhaus mit Freivoliere ist die neueste Errungenschaft von Peter Wlotzka, hier leben ein Paar heimischer Trauerschnäpper und ein Paar Lasurmeisen; letztere erfreuten ihn schon mit erfolgreicher Jungenaufzucht.

### **Heinz Schmitz, Königswinter**

Als vierte Variante der Vogelhaltung sei die von Heinz Schmitz (Mitglied des Stammtisches Bonner Vogelfreunde und der Ornithia) vorgestellt. Er ist der Senior unter den hier genannten und musste dem Alter geschuldet ebenfalls die Zahl der Volieren und Vielfalt seiner Pfleglinge stark zurückfahren.

Als Schüler schon pflegte er im Winter selbst gefangene Stieglitze, Grünfinken und Dompfaffen (was damals noch erlaubt war!). Als junger Familienvater wurde es dann ernst und diverse australische Prachtfinken bezogen das kleine beheizbare Vogelhaus bzw. die schön bepflanzten Vitrinen.

Auch Gouldamadinen waren darunter, die 1960 noch recht problematisch in der Pflege waren.

Für ein paar Jahre musste dann die aktive Vogelhaltung ruhen, bis 1973 nach Fertigstellung des neuen Wohnhauses mit Vogelhaus und großen Freivolieren im Garten auch wieder exotische Gefiederte Einzugs hielten. Jetzt war es verstärkt die Gesellschaftshaltung unterschiedlicher Weichfresserarten, die es zu managen galt. Heinz

Schmitz hatte sich hierzu etwas Besonderes einfallen lassen. Die gepflegten, aneinander gereihten Volieren waren mit Draht und Netzen unterschiedlicher Maschengröße von einander getrennt. Je kleiner die Vogelart, desto weiter konnte sie bis zur letzten der Volierenreihe durchschlüpfen, die dann ausschließlich den Kleinen zur Verfügung stand. Die Großen hingegen konnten nur die erste oder zweite sowie den Innenraum im beheizbaren Vogelhaus nutzen. Auch hier hatten die Kleinen mehrere Unterschlupfmöglichkeiten.

Heinz Schmitz kann auf viele erfreuliche Nachzuchterfolge zurückblicken, so z. B. auf die von Schamadrossel, Braunkappenalcippe, Kappennaschvogel, Blaukopfpitpit, Amethystglanzstar, Orangebauch-Blattvogel, Türkisirene, Rubinkehlchen, Kapuzenzeisig usw. Man kann ihn wohl als erfolgreichsten Vermehrer der vom Aussterben bedrohten Balistare bezeichnen. Über 120 Jungvögel sind in den letzten Jahren bei ihm groß geworden.